

Sparsam durch den Winter

Liebe Leserin, lieber Leser

«Energie ist knapp. Verschwenden wir sie nicht» So lautet der Slogan der Sparkampagne, die im August vom Bundesrat lanciert worden ist, um der drohenden Energieknappheit zu entgegen. Haben Sie auch Energiesparmassnahmen ergriffen? Damit es bei mir zu Hause auch bei 20 Grad noch gemütlich ist, habe ich meine dicken Wollsocken hervorgeholt. Und ich frage mich: Braucht es wirklich warmes Wasser zum Händewaschen, das Licht im Treppenhaus oder das Internet in der Nacht etc.? Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, Energie zu sparen.

Auch unsere Vögel müssen im Winter mit ihrer Energie haushälterisch umgehen. Bei ihnen geht es jedoch ums nackte Überleben. Zaunkönige finden sich beispielsweise zu kleinen Schlafgemeinschaften zusammen, Schwanzmeisen ruhen dicht nebeneinander auf einem Zweig. Das Alpenschneehuhn, ein wahrer Künstler im Energiesparen, gräbt sich über Nacht eine Schneehöhle, um vor extremen Temperaturen geschützt zu ruhen. Seine Federn sind zudem mit einem zusätzlichen Daunenzweig ausgestattet und seine Beine befiedert, was ihm den wissenschaftlichen Gattungsnamen *Lagopus*, zu Deutsch «der Hasenfüssige» eintragen hat.

Das Überleben am Limit unter grosser Kälte und Nahrungsknappheit ist für das Alpenschneehuhn wie auch für die anderen Raufusshühner wie Birk- und Auerhuhn nur mög-



Marlies Platvoet / Pixabay

Der Zaunkönig ist auch im Siedlungsraum zu beobachten. Er steht daher ebenfalls im Zentrum der Stunde der Wintervögel, die vom 5. bis 8. Januar 2023 stattfindet.

lich, wenn sie nicht gestört werden. Müssen Sie häufig vor Menschen fliehen, die in ihren Lebensraum eindringen, verbrauchen sie überlebenswichtige Energie. Zudem produziert der Körper mehr Stresshormone, wenn Menschen in der Nähe sind. Beides zusammen führt zu erhöhter Sterblichkeit im Winter sowie zu geringerem Fortpflanzungserfolg im kommenden Frühjahr. Bei häufigen Störungen werden die Tiere gar gezwungen, ihren Lebensraum zu verlassen.

Damit die Raufusshühner im Winter stressfreier über die Runden kommen, können wir mit unserem Verhalten einen wichtigen Beitrag leisten, indem wir beispielsweise bei wintersportlichen Aktivitäten die Wildruhezonen respektieren, im Wald auf Wegen und bezeichneten Routen

bleiben, Waldränder und schneefreie Flächen meiden und unsere Hunde an der Leine führen.

In diesem Sinne wünschen wir allen eine stressfreie Winterzeit und viele ungestörte Vogelbeobachtungen.

Yvonne Keiser

Inhalt

Gemeinsam anpacken für mehr	
Hecken	2
Zentralschweizer Beobachtungen:	
Herbst	4
Porträt Liam Buck (11 Jahre)	6
Stunde der Wintervögel: Rausschauen und mitzählen!	7
Unscheinbar, aber erfolgreich:	
der Feldsperling	8
Kurzbeiträge von BirdLife Luzern	10
Agenda	12